

BÜCHER FÜR KINDER UND ERWACHSENE

Tradition und Erneuerung

Kęstutis Urba

In der litauischen Kinderliteratur kann man drei Zeitabschnitte ausmachen, in denen sie besonders gedieh und geradezu zu klassischer Ausprägung gelangte. Zunächst sind da die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts. Damals begannen nicht wenige professionelle Schriftsteller Kinderbücher zu schreiben, Texte entstanden, die ihren Wert bis heute nicht verloren haben, zu nennen sind Petras Cvirka, Vytautas Tamulaitis, Liudas Dovydėnas, Pranas Mašiotas, Balys Sruoga und andere. Die zweite Welle läßt sich in den sechziger Jahren ausmachen, etwa 1963 bis 1969. Die Kinderliteratur, ohne ihr erzieherische Funktion aufzugeben, wurde spielerischer, psychologisch dem Kind näher. Bis heute werden die Bücher von Kazys Saja, Vytautas Petkevičius, Violeta Palčinskaitė, Ramutė Skučaitė und anderer gern gelesen. An der Wende von den siebziger- zu den achtziger Jahren machte sich auch hier eine äsopische Sprache breit, universelle ethische und philosophische Probleme wurden behandelt, auch Aktualitäten des Lebens. Ein besonderer Platz kommt hier Märchenerzählungen von Vytautė Žilinskaitė, Kazys Saja, Vytautas Petkevičius zu. Zu nennen sind auch Gedichte von Janina Degutytė und Sigitas Geda.

Fortsetzung bewährter Traditionen

Im gesamten 20. Jahrhundert nahm die Poesie in der Kinderliteratur einen festen Platz ein, wobei für die Mitte des Jahrhunderts die Entstehung einer festen Tradition des Kunstmärchens kennzeichnend war. Die Herausbildung einer realistischen Prosa für Kinder ging in einem langsameren Tempo vor sich. Die traditionelle Kinderliteratur ist nicht nur durch Gattungseigentümlichkeiten und Stil gekennzeichnet, sondern auch durch deutliche ethische Werte, ein positives Verhältnis zur Welt und einen klar umrissenen Ideengehalt. Das alles kennzeichnet auch die neuen lyrischen Werke von Ramutė Skučaitė *Lopšinė ešeriukui* (Wiegenlied für einen kleinen Barsch, 1993) und *Laiškas sekmedeniuui* (Brief an den Sonntag, 1998). Durch die Hinweise auf Schönheit und Farben

der uns umgebenden Welt, der nächsten Menschen und Gegenstände, schafft die Autorin für das Kind eine Welt, in der es sich geborgen fühlen kann, fordert aber gleichzeitig zum Nachdenken auf. Rhythmik, exakte Reime und Melodik verleihen Skučaitės Gedichten eine besondere Faszination. Bekannt ist die Autorin auch durch das, was man angewandte Lyrik nennen könnte, wie etwa Scharaden, Abzählreime und Vers-Rätsel. In den Kurzgedichten von Alma Karosaitė sind viele traditionelle Gestalten anzutreffen wie Katze und Hund, Hase, Bär, Elster und Krähe. Karosaitė dichtet für die kleinsten Leser. Ihre kurzen und klangvollen Gedichte beruhen häufig auf einer komischen Situation mit möglichst prägnanter Fabel und einem nicht vorhersehbaren Ende. Dagegen schildert Sigitas Geda, der vor einigen Jahrzehnten die litauische Kinderpoesie grundsätzlich erneuerte, in seinem Kinderbuch *Valkataujantis katinas* (Ein vagabundierender Kater, 1998) eine wesentlich rätselhaftere und kompliziertere Welt und stellt dar, daß sie sowohl aus Angenehmen als auch aus Abstoßenden besteht. Martynas Vainilaitis schenkt der Natur große Aufmerksamkeit und stützt sich auf die Formsprache der Folklore. Seine Sammlung *Žydras povas povinėja* (Ein blauer Pfau stolziert, 1995) enthält annähernd 300 Gedichte, mit denen der Autor die Gefühle des Kindes ansprechen und dessen Verhältnis zur Welt stimuliert. Seit einiger Zeit kann von einer neuen Phase seines Schaffens gesprochen werden, schreibt M. Vainilaitis doch vermehrt Märchen in Versen. Für seine mythologische Dichtung *Bruknelė* (Die Preiselbeere, 1991), in der eine phantastische und farbige Welt von kleinen Lebewesen dargestellt ist, studierte der Autor Sagen und Volksmärchen der Litauer wie auch anderer Völker. M. Vainilaitis' Buch *Kaulo bobos apžvalai* (Zauberkünste eines Knochenweibes) besteht aus fünf Märchen in Versen, die an die literarische Tradition der russischen Lyriker Puschkin und Jeschow sowie die litauischen Dichter Salomėja Nėris und Kostas Kubilinskas erinnern.

Martynas Vainilaitis gebraucht das Kontaminationsprinzip, indem er in seinen Werken die Fabeln der bekanntesten litauischen und internationalen Volksmärchen sehr gekonnt verbindet. Noch wichtiger ist allerdings, daß er die betreffenden Fabeln und Motive auch bearbeitet. Auf diese Weise erhalten seine Texte einen versteckten Sinn und Andeutungen über den geistigen Zustand des gegenwärtigen Menschen. Die neue geistige und gesellschaftliche Realität sowie Anspielungen auf politische Intrigen kommen in der Märchen-Erzählung *Tiputapė* (1996)

von Vytautė Žilinskaitė zum Vorschein. Bereits 1984 hatte sie mit ihrem Buch *Kelionė, Tandradiką* (die Reise nach Tandradika) ihre Fähigkeit bewiesen, eine allegorische Erzählung mit mehreren Bedeutungsebenen schaffen zu können. In ihren Märchen werden die Laster der Erwachsenen auf eine kritische und satirische Art und Weise bloßgestellt, die, nach Meinung der Autorin, schon in der Kindheit kennengelernt und begriffen werden sollten. Vytautė Žilinskaitė plädiert für Werte wie geistige Einfühlsamkeit, Großherzigkeit und Uneigennützigkeit, die am häufigsten mittels Dialogen und Gegensätzen der handelnden Personen übermittelt werden. Diese Form der Ideenvermittlung ist charakteristisch für die meisten kurzen Märchen und realistischen Erzählungen des Bandes *Nebijokė* (Die Furchtlose, 2000). Für die am stärksten der Tradition des Litauischen Kunstmärchens verpflichtete Vytautė Žilinskaitė stellt Kinderliteratur eine große Verantwortung dar.

Zu den populärsten litauischen Autoren, die ausschließlich für junge Leser schreiben, zählt nach den Umfrageergebnissen Vytautas Račickas, der mit seiner Erzählung über einen unbeliebten Teenager *Zuika padūkėlis* (Zuika, der Verrückte, 1997) bekannt geworden ist. Diese Erzählung führt noch immer die Beliebtheitsskala an, obwohl bereits im selben Jahr die Fortsetzung *Zuika dar gyvas* (Zuika ist noch am Leben) erschienen ist. Račickas' Geschichten zeichnen sich durch eine lockerdynamische Erzählweise, zügige Handlung, sparsame Charakterbildung und eine oft umwerfende Komik aus. Das zeigt sich auch wieder in seinem Novellenzyklus *Šlepetė* (Der Pantoffel, 1996), *Kita Šlepetės istorija* (Eine weitere Pantoffel-Geschichte) und *Šlepetė-3*. Für die zunehmende Beliebtheit dieses Autors sorgen auch die von ihm immer häufiger verwendeten Elemente des Abenteuer- und Kriminalromans, besonders typisch für das dritte Buch der *Šlepetė*-Reihe.

Eine aufschlußreiche psychologische Situation schildert Emilija Liegutė in ihrer realistischen Erzählung *Dramblienė* (Frau Elefant). Das unattraktive, dicke und plumpe Mädchen Inga, das von ihren Mitschülern der 4. Klasse zunächst als „Professorin“, später als „Frau Elefant“ verspottet wird, zieht für einige Zeit von der Stadt aufs Land zu ihrer Großmutter. In der neuen Schule und der neuen Umgebung gelingt es Inga, ihren Platz zu finden und für sich selbst wie für ihren Freund einzutreten. Beziehungen aus psychologischer Sicht und die innere Welt der Protagonisten werden auch im Erzählband *Čiuożyklos muzika* (Musik der Eisbahn) von Bitė Vilimaitė mit viel Feingefühl geschildert.

Ironische Distanz ist kennzeichnend für Jurgis Kunčinas' Erzählung *Baltųjų sūrių naktis* (die Nacht des weißen Käses), in der er sich mit Kindheit und den Teenagerjahren in einer kleinen litauischen Provinzstadt in den ersten Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg auseinandersetzt.

Zu einem wichtigen Ereignis des literarischen Lebens in Litauen wurde die von einer Autorengruppe unter dem Pseudonym Skomantas herausgegebene Reihe historischer Abenteuererzählungen für Jugendliche, die eine große Leserschaft fanden. Basierend auf historischen Quellen und bereichert mit der eigenen Phantasie erwecken die Autoren, a la Walter Scott, die Geschichte Litauens des 13. Jahrhunderts zu neuem Leben.

Neue Intonationen, ein verändertes Weltgefühl

Eine junge Schriftstellergeneration verhalf schließlich einer anderen Konzeption von Kinderliteratur zum Durchbruch, der vor allem Wortspiele eignen, Paradoxien, Nonsens. Nonsens als Genre-Kategorie trifft zu auf Nijolė Kepenienės Texten in ihrem Buch *Džiovintas debesėlis* (Das getrocknete Wölkchen).

Vytautas Landsbergis *Obuolių pasakos* (Apfelmärchen, 1999) zählt zu den bedeutendsten Werken der neuesten litauischen Kinderliteratur. Die an ein improvisiertes Spiel mit einem Kind erinnernde Erzählung endet mit einem Märchen über den Weltuntergang und einen neuen Anfang. Verglichen mit dem ersten Landsbergis-Buch enthalten die „Apfelmärchen“ weniger Andeutungen, die entsprechende intellektuelle Fähigkeiten des Lesers voraussetzen. Noch weniger „intellektuell“ und eher für Leser im Vorschulalter und den ersten Schulklassen bestimmt sind Sigitas Poškus' *Trumpos paskaitės* (Kurze Geschichten), die, wie der Autor selbst sagt, „frisch aus dem Ei geschlüpft und daher gutge-launt und flaumig sind.“ Die Hauptfiguren wie der Hamster Vidas, Tindis Rindis, das Spätzchen Monika, sie alle erscheinen in immer neuen, kurzen und spaßigen Texten in Prosa-Vers und sogar in Dramenform. Sehr bewußt schenkt Sigitas Poškus dem Alter und der Möglichkeit des Verstehens der Leser große Aufmerksamkeit.

Überaus positiv wurde von der Kritik auch Poškus' Gedichtband *Nebaigta pasaka* (Ein unvollendetes Märchen) aufgenommen, indem der Autor mit der Sprache experimentiert. Einfallsreiche, oft auch paradoxe und surrealistisch anmutende Bilder bietet Renata Šerelytės Gedicht-

sammlung *Eriukas po baobabu, arba Megztinis su uodega* (Das Lämmchen unter dem Affenbrotbaum oder: ein Pullover mit Schweif). In den Gedichten von Liutauras Degesys *Žvėrynas* (Tiergarten, 1998) werden herkömmliche Lebewesen, von der Motte und Spinne bis zum Elefanten mit spielerischer Phantasie behandelt.

Herausragende Bedeutung kommt schließlich dem ersten Auftritt des Litauischen Nationalpreisträgers Juozas Erlickas in der Kinderliteratur zu. Eine einzigartige Verbindung von komischen, dramatischen und fantastischen Elementen zeigt sich bereits deutlich in seinem ersten Buch *Bilietas iš dangaus* (Eine Fahrkarte aus dem Himmel, 1990). Das in der Zeit der Unabhängigkeitsbewegung Saudis entstandene Werk *Žalias pareiškimas* (Grüne Erklärung, 1992) läßt sich als eigenwillige patriotische Dichtung für Kinder definieren. In seinem wohl gelungensten Buch *Bobutė iš Paryžiaus* (Die Oma aus Paris, 1995) stellt Juozas Erlickas die lyrische Stimmung stärker in den Vordergrund. Mit großen Einfallsreichtum werden Grenzsituationen wie Geburt und Tod angesprochen. Das existentielle Denken des Kindes und seine Empfindsamkeit wird angesprochen.

Die neue litauische Kinderliteratur spielt mit Worten und Lautassoziationen, Denkschablonen, überkommenen Werten und Autoritäten, doch man kann nicht sagen, daß sie diese Werte verspottet. Aber die Abgrenzung von jeder vordergründigen Didaktik ist einer von den wichtigsten Programmpunkten derer, die für Kinder schreiben.

Über den Autor:

Kęstutis Urba wurde 1954 in Kelmė geboren. Studium der Lituanistik an der Universität Vilnius, wo er auch promovierte. 1989-97 war er Dekan der philologischen Fakultät, zwischendurch auch Lehrer an einer Mittelschule. Seit 1994 auch Redakteur des Journals „Rubinaitis“. Lehrt an der VU, Vilnius. Interessengebiete: Litauische Literatur, Kinderliteratur, Pädagogisch-didaktische Fragen etc.